

# Sohrauer Stadtblatt

Publikations-Organ für Zory (Sohrau Poln.-O.S.) und Umgegend.

**Verkauf**  
wöchentlich einmal: Sonnabend.  
**Zeitungspreis:** Monatlich frei in Zory und  
bei allen Postanstalten 0,75 Zloty.

Eigentümer, Verleger, Herausgeber u. Drucker:  
**F. Hunold, Stadtbuchdrucker, Zory.**  
Verantwortlicher Redakteur: **Paul Hunold.**

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeilenbreite 10 Gr.  
Inseraten-Nachnahme bis spätestens Freitag  
10 Uhr vormittags.

**Nr. 20** | **Verleger: Nr. 19** | **Sonnabend, den 16. Mai 1931.** | **©gründet 1879** | **53. Jahrgang.**

## Mundschau. P o l e n.

**Wartung des Sejm in Frage gestellt.**  
Warschau, 13. Mai. Seit einiger Zeit gilt als feststehend, daß Ende Mai eine außerordentliche Sejm-Sitzung einberufen wird, auf der verschiedene Gesetzesprojekte beraten werden sollen. So nimmt man beispielsweise an, daß das neue Gesetz der Beamtenpragmatik auf der bevorstehenden Sejm-Sitzung beraten werden soll. Die Sitzung soll ungefähr 4—6 Wochen dauern und in den einzelnen Ministertagen werden bereits entsprechende Vorbereitungen getroffen für die zu stellenden Anträge. Die Gerichte über die bevorstehende Einberufung der außerordentlichen Sejm-Sitzung haben seit gestern jedoch eine Veränderung erfahren. Ueber die Einberufung der Sitzung entscheidet jetzt ein Ender-Marschall Wislowski. Gestern mittig hielt der Marschall mit Ministerpräsident Siemowit eine anderthalbstündige Unterredung, über deren Inhalt offiziell noch nichts bekanntgegeben worden ist. In polnischer, für gewöhnlich gut informierten Kreisen vermutet man jedoch, daß die Unterredung im Zusammenhang stand mit der Einberufung der außerordentlichen Sejm-Sitzung sowie mit event. geplanten Änderungen innerhalb der Regierung. Man will jetzt wissen, daß die außerordentliche Sejm-Sitzung nicht schon Ende Mai einberufen wird, sondern erst später, möglicherweise sogar erst im Herbst.

**Die Heeresangehörigen werden vom Gehaltsabbau nicht betroffen.**  
Warschau, 11. Mai. Eine wahre Sensation löste in den politischen Kreisen ein Befehl des Marschalls Wislowski aus, wonach die Angehörigen des aktiven Heeresdienstes nicht zu den Staatsbeamten im Sinne des Artikels 4 des Finanzgesetzes für 1931/32 zu rechnen, ihnen also auch nicht die Bezüge um 15 Prozent zu kürzen sind, wie das bei allen übrigen Beamten der Fall ist. Bei den Heeresangehörigen, denen die Bezüge bereits zum 1. Mai gekürzt wurden, ist gleichzeitig angeordnet worden, ihnen die zu wenig gezahlten Beiträge wieder zurückzuführen.

Da der Artikel 4 des Finanzgesetzes den Begriff der Heeresangehörigen nicht ausdrücklich bestimmt, sondern sich lediglich auf das Finanzgesetz vom Jahre 1928 bezieht, sind die Heeresangehörigen nach der Ansicht des Kriegsministeriums nicht zu den Beamten zu zählen.

**Botschafter Chlapowski zurückgetreten.**  
Warschau, 12. Mai. Der polnische Botschafter in Paris ist, wie zuverlässig gemeldet wird, von seinem Posten zurückgetreten und hat seine Demission bei der Regierung eingereicht. Wie es heißt, steht der Schritt mit den fortgesetzten Angriffen gegen Chlapowski im Zusammenhang; es ist auch bereits seine Abberufung wiederholt erwogen worden. In Regierungskreisen gilt der Posten bereits als anderweitig besetzt.

### Deutschlandshuldigung auf dem deutschen Kriegerfriedhof in Warschau.

Warschau, 11. Mai. Auf dem deutschen Kriegerfriedhof in Warschau enthüllte am gestrigen Sonntag der Deutsche Gesandte von Moskau ein Denkmal, das den 2500 an dieser Stelle ruhenden deutschen Helden aus dem Weltkrieg gewidmet ist. Dem Festakt der Enthüllung wohnten außer zahlreichen Deutschen auch die Vertreter der Warschauer Regierung bei. Der Gesandte erinnerte an die hohen Ideale, die Millionen deutscher Männer aufs Schlachtfeld führten. Mehrere hunderttausend von ihnen opferten sich dem Vaterland und

seten von ihrer Heimat ruhen sie in fremder Erde. 2500 dieser Deutschen deckt der Ehrenfriedhof in Pomonka bei Warschau, der von der deutschen Diskussionsverwaltung nach der Eroberung der Festung Warschau angelegt wurde. Zur Pflege und Fürsorge der Gräber hatte sich ein besonderer Ausschuss gebildet, dem die Warschauer Regierungsstellen bereitwillig ihre Unterstützung gewährten. Gesandter von Moskau dankte daher der polnischen Regierung in warmen Worten für ihre Mitwirkung und Teilnahme, um ihr daraufhin den höchsten Gedenkstein zum Schutze zu übergeben.

Das Denkmal ist ein quadratischer Granitblock, ruht auf einem kleinen Rosenhügel und trägt in deutscher sowie in polnischer Sprache die Aufschrift: „Den deutschen Helden 1914—1918 von ihren Angehörigen“.

Nach der Enthüllung legte Gesandter von Moskau einen Lorbeerkranz mit den Reichsfarben nieder. Im Namen der Warschauer Garnison hat eine Abordnung polnischer Offiziere einen prachtvollen Kranz aus weißen und roten Blumen am Denkmal niedergelegt.

### Umfangreiche Viehmarkensfälschungen.

Warschau, 11. Mai. Die Sicherheitsbehörden sind in Lody einer ungewöhnlichen Fälscheraktion auf die Spur gekommen. Seit einiger Zeit wurde nämlich in den Postämtern bemerkt, daß Briefe mit gefälschten Viehmarken versehen waren. Nach längeren Nachforschungen wurden in vier Papiercläden gefälschte Viehmarken gefunden, die dort verkauft wurden. Im Zusammenhang damit wurden in Lody vier Ladenbesitzer und 27 Personen, die sich mit dem Verkauf und Betrieb gefälschter Viehmarken befaßten, verhaftet und ins Gefängnis gesetzt. Es wurde ferner festgestellt, daß in den letzten Wochen im ganzen Lande gefälschte Viehmarken in Umlauf gesetzt worden sind. Im Verlaufe der ausgedehnten Nachforschungen wurden auch in Pommern sechs Personen wegen Verkaufes von gefälschten Viehmarken verhaftet. Bis jetzt ist es der Polizei noch nicht gelungen, die Fälscherbande habhaft zu werden. Es wurde festgestellt, daß bis jetzt für über eine Million Zloty gefälschter Viehmarken in Umlauf gesetzt wurden.

Der neue polnische Zolltarif, der etwa 5200 Zollsätze umfaßt, wurde jetzt fertiggestellt.

### Aus aller Welt.

#### Ansprache des Hl. Vaters.

Rom, 12. Mai. Am Mittwoch begann hier die Feier aus Anlaß des vierzigjährigen Jubiläums der Erzpapa Popsi Leo XIII. Nuncium vocorum. Aus diesem Anlaß kommen zahlreiche Botschaften nach Rom. Deutschland ist besonders stark vertreten. Der 15. Mai, der Haupttag der Jubiläumsvorankündigungen, erhält seinen Auftrieb durch den feierlichen Einzug des Papstes in den Petersdom und die anschließende Vespalsmesse. Nachmittags empfängt Popsi XI. sämtliche Teilnehmer im Vatikanhof des Vatikan zur gemeinsamen Andacht. Bei dieser Gelegenheit dürfte er eine Ansprache aktuellen Inhalts an die Pilger richten.

#### Der Namenstag des Papstes.

Rom, 13. Mai. Der Popsi empfing am seinem Namenstag die Glückwünsche der Mitglieder seines Hofstaates und der Vertreter der beim heiligen Stuhl akkreditierten diplomatischen Korps. Die Amtsräume in der Vatikanstadt waren zur Feier des Tages geschlossen. Die päpstliche Garde hatte ihre Uniformform angelegt.

Der Kardinal Jeromos von Ungarn, Nonfigore Szabi, ist mit einer ungarischen Pilgergruppe in Rom eingetroffen.

### Brands neuer Baunentwurfplan.

London, 12. Mai. Der Pariser Korrespondent des „Evening Standard“ meldet, er sei in der Lage, die autoritativen Grundlinien des Planes mitzuteilen, den Brand am 15. Mai in Genf dem Völkerverband unterbreiten werde, um den Plan der deutschen Regierung für eine österröschisch-deutsche Zollunion zu ersetzen. Frankreich sehe den deutschen Plan als einen Schritt zum Anschluß Österreichs an Deutschland an, der nach Ansicht der französischen Politiker unvermeidlich zu gefährlichen Verwicklungen mit den Nachbarstaaten Deutschlands und den Alliierten Frankreichs führen müsse. Brands Plan wolle die Errichtung der „Vereinigten Staaten von Europa.“ Der Plan bestehe aus zwei Teilen: einem landwirtschaftlichen und einem industriellen.

Unter der landwirtschaftlichen Vereinbarung würden sich die industriellen Staaten, nämlich Deutschland, Frankreich, Belgien, Österreich, die Tschechoslowakei, Italien und möglicherweise Großbritannien bereit erklären müssen, den Uberschuß an Getreide der Landwirtschaftsstaaten nämlich Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien und Polen aufzunehmen, wobei das Getreide diesen Ländern gemäß ihrer Aufnahmefähigkeit unter einem Präferenztariff freigegeben werde. Es werde behauptet, daß der Uberschuß dieser europäischen Getreideländer nicht so beträchtlich sei, daß er die Uberschreitungsexportländer wie Kanada, die Vereinigten Staaten oder Argentinien ernstlich in Mitleidenschaft ziehen würde. Als besonderes Zugewinnnis an diese Uberschreiter sollen die europäischen Landwirtschaftsstaaten ersucht werden, ihre Tarife für gewisse Fertigwaren herabzusetzen.

Die industriellen Vorschläge sollen dahin gehen, daß sich die industriellen Staaten Europas bereit erklären, einer Produktionsbeschränkung und Zuweisung von Märkten zuzustimmen. Durch das Internationale Arbeitsamt in Genf sollten sie der allgemeinen Einrichtung eines Arbeitstages, der länger als acht Stunden sei, zustimmen. Schließlich würde eine Nivellierung der Tarife erfolgen. Internationale Vereinbarungen müßten abgeschlossen werden bezüglich billiger Kredite, sowohl für die Industrie, als auch für die Landwirtschaft.

Der Korrespondent bemerkt, es werde allgemein angenommen, daß die Kleine Entente den Brandplan einstimmig billigen werde. Die Haltung Großbritanniens und Italiens sei jedoch etwas unklar. Zunächst hätten beide Länder dazu geneigt, den österröschisch-deutschen Plan wohlwollend zu betrachten, man glaube jedoch, daß diese Länder infolge der langen diplomatischen Besprechungen mit Frankreich jetzt etwas zögernd geworden seien.

Sicher sei, daß Frankreich und die Tschechoslowakei und wahrscheinlich auch Rumänien, Jugoslawien und Polen in Genf seine Anforderungen unterlassen würden, um Österreich und Deutschland dazu zu bringen, den Gedanken einer Zollunion aufzugeben. Was auch immer geschehe, man sei allgemein der Auffassung, daß der Zollplan einer der wichtigsten internationalen Erörterungen der letzten Jahre werden wird.

### Präsident von Frankreich: Donner.

Paris, 13. Mai. Die französische Präsidentschaftswahl in Versailles endete im zweiten Wahlgang mit dem Sieg des Senatspräsidenten Donner mit der überwältigenden Mehrheit von 504 Stimmen gegen den radikalsozialistischen Kandidaten Marraud, der nur 334 Stimmen auf sich vereinigete. Die Zahl der abgegebenen Stimmen betrug insgesamt 893. Brand hatte nach dem Ergebnis des ersten Wahlganges verzichtet.

Im ersten Wahlgang stimmten von 901 Mitgliedern der Nationalversammlung für Dommer 442, für Brabant 401, für Heunisch 15. Da die absolute Mehrheit erst bei 449 Stimmen erreicht ist, mußte die Stichwahl erfolgen. Angesichts des für ihn ungünstigen Abstimmungsausganges verzichtete Brabant auf seine Kandidatur.

Gaßon Dommer, am 1. August 1863 geboren, ist, wie die meisten französischen Politiker, von Hause aus Advokat. 1893 wurde er zum erstenmal in die Kammer gewählt und 1902 in das Kabinett Combes als Kolonialminister berufen. 1905-06 war er Kammerpräsident, dann wiederholt Finanzminister, schließlich im Jahre 1913 Ministerpräsident, nachdem das Kabinett Briand zurückgetreten war. In dem von ihm geleiteten Kabinett befehligt sich Dommer das Portefeuille des Aussenwesens vor; Caillois war sein Finanzminister. Die Regierung wurde durch die Debatte über die dreifährige Dienstzeit gestürzt und Dommer war dann noch einmal im Jahre 1921 Finanzminister. Präsident des Senats war er seit Januar 1923.

In Spanien herrscht der Pöbel. Paris, 12. Mai. Als Gavas aus Madrid berichtet, teilt das spanische Innenministerium mit, daß im Verlaufe der Ausschreitungen der letzten Tage zehn Richter in Madrid im Brand gesteckt wurden. Die Polizei sei aber Herr der Lage.

Wie in Madrid und der nächsten Umgebung sind auch in den Provinzen eine Reihe von Richtern und Bischöfen aus dem Pöbel im Brand gesteckt und zum Teil eingeschert worden.

Madrid, 12. Mai. Nach und nach schließt sich die Pöbelherrschaft in Spanien an sich. Am Montag haben die Kommunisten, unterstützt vom Pöbel, ein im Stadtbinnen gelegenes Gefängnis in Brand gesteckt. Es kam dabei zu schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Kommunisten. Die Menge hinderte die Feuerwehr mit Gewalt daran, Löscharbeiten einzuleiten. Auch an drei anderen Straßen der Stadt sind Brände angelegt worden. Fernerhin steht auch das Kloster der Karmeliten, sowie ein Kloster in einem Madrider Vorort in Brand. Zahlreiche kommunistische Banden durchziehen unter Abhängen von kommunistischen Rädern die Stadt und fordern die Bevölkerung zum Kampf gegen das Bürgerrecht auf.

Die Regierung zeigt sich diesen Ausschreitungen gegenüber nicht gewachsen. Einerseits hat sie den Kriegsstand über Madrid verhängt, andererseits kommt sie den revolutionären Forderungen der Straße weitgehend entgegen und hat u. a. angeordnet: Schließung sämtlicher Börden Spaniens, Wiederherstellung des Generals Berenguer, dem erneut der Prozess gemacht werden soll. Sofortige Auflösung der höchsten Militär- und Marinegerichte, die die Freilassung Berenguers verweigern lassen.

Verhaftung sämtlicher monarchischer Führer, Einleitung von Prozessen gegen alle noch lebenden Leute, die während der Diktatur Übergriffe begangen haben.

Von Maßnahmen gegen die Kommunisten, die die Richter angeordnet haben, steht nichts in den Regierungsbestimmungen. Die Strafpropaganda kommunistischer Elemente und das Erhängen roter Flaggen mit Sowjetabzeichen nimmt zu.

Madrid, 13. Mai. Nach einer neuen Mitteilung der Regierung ist auch in den Provinzen Malaga, Alicante und Sevilla der Kriegsstand erklärt worden. In Saragossa hat die Polizei die Ordnung wieder hergestellt, ohne daß der Kriegsstand ausgerufen werden mußte. Der Kardinal Fürstbischof von Toledo, der Gerüchten zufolge ins Ausland geflohen sein soll, befindet sich noch im Lande.

In Alicante ist der Generalstreik vollständig. In dieser Stadt sind sämtliche Richter gefestigt worden. Ein Bewundeter ist dort seinen Verletzungen erlegen.

Aus Cadix wird gemeldet, daß sich der Rektor des dortigen Jesuitenkollegs vor der anrückenden Menge und vor dem Flammen durch einen Sprung aus dem hochgelegenen Fenster retten wollte, wobei er lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

In Granada flammten die Unruhen ebenso wie in Malaga trotz des Kriegsstandes am Dienstag erneut wieder auf. In Granada fielen den Flammen allein sechs Kirchen und zwei Richter zum Opfer. Eine Kirche wurde mit Bomben gesprengt. In Malaga dauern die Plünderungen von Läden an. Es wurde sogar ein Angriff auf eine Volksschule versucht, der jedoch von den Polizisten mit der Waffe abgewehrt werden konnte. Mehrere Personen wurden verwundet. Es besteht die

Absicht, zur Wiederherstellung der Ordnung mehrere Regimenter von Sevilla nach Malaga zu versetzen.

Der Kardinal von Sevilla hat als Vorsichtsmaßnahme die Annahme sämtlicher Richter angeordnet. In Alicante konnten die Ordensbrüder, die an ihre Kreuzüge getummelt die Komvants verließen, nur mit den größten Anstrengungen von der erregten Menge gerettet werden.

Madrid, 13. Mai. Der Haß der spanischen Menge gegen die Kirchen hat zu neuen schweren Ausschreitungen in der Provinz geführt. In San Luce und in Barrameda wurden zwei Richter niedergebrannt. In Corio del Rio stürzte der Pöbel drei Kirchen. Die drei Kirchen wurden durch angelegte Brände schwer beschädigt. In Sevilla weigerten sich die Mönche, ein Kloster zu verlassen, das von den Kirchenbesuchern in Brand gesteckt wurde. Die Padres erklärten, lieber in den Flammen umkommen zu wollen und bereiteten sich für den Feuertod vor. Im letzten Augenblick traf Zivilgarde ein, konnte das Feuer löschen und damit die Mönche vor einem fürchterlichen Tode bewahren. Auch aus anderen Teilen Spaniens werden neue Plünderungen und Brandstiftungen gemeldet.

#### Gliedwünsche aus Moskau.

Moskau (über Rom), 13. Mai. Die Vertretung der spanischen Section der Kommunisten hat an das Zentralkomitee der Spanischen Kommunistischen Partei ein Telegramm geschickt, in dem den Spanischen Kommunisten die Gliedwünsche zum ersten Erfolg ausgesprochen werden. Das Telegramm sagt, daß die Arbeiter mit der Waffe in der Hand sich den Sieg erlangen müßten. Die Armes Spaniens müßte in die Hand der Arbeiter gebracht werden. Ein Vertreter der Spanischen Kommunistischen Partei wird im Handlung der Gewerkschaften eine Rede in spanischer Sprache halten, die für die spanischen Arbeiter bestimmt ist.

#### Einspruch des Vatikan.

Berlin, 13. Mai. Der Apostolische Nuntius in Madrid ist nach einer Meldung Berliner Blätter aus Rom vom Vatikan beauftragt worden, bei der republikanischen Regierung gegen den unangenehmen Schutz der Kirchen und Richter Einspruch zu erheben und die Befragung der schuldigen Personen zu verlangen. Der Schritt des Apostolischen Nuntius wird unter der Bedingung auf das zwischen Spanien und dem Vatikan bestehende Konkordat erfolgen. U. a. fordert der Vatikan von der republikanischen Regierung, daß sie über die Vorgänge ihr Votum ausspricht und Abhilfe in Aussicht stellt.

## Kotales.

Sobran, den 15. Mai 1931.

Zur 50 jähr. Jubelfeier der Feuerwehr.)

Am Sonntag den 17. Mai d. J. feiert der hiesige Freiwillige Feuerwehr- und Rettungsdienst den 50 jähr. Bestehen. Das Programm der Jubelfeier haben wir bereits in der vorigen Nr. veröffentlicht.

Nach der Stadtdruckt Konstituante sich der Verein am 13. März 1881. Erster Vorsitzender war Bürgermeister Jankovitz, Stellvertreter und technischer Branddirektor Wagenbauer Eduard Oppawitz, Rentant Gerichtsschreiber Gürlich, Schriftführer Kaufmann Albert Cohn. Von den ersten Vorstandsmitgliedern lebt noch in Gletwitz Kaufmann Albert Cohn. Von den Mitglieblidern des Vereins sind hierorts noch am Leben die Schuhmachermeister Josef Bimler und Anton Wetler.

Der Wehr steht zur Verfügung ein waffines Spritzenband mit Steigerzinn, 2 Feuerlöscher, 1 große Schiebeleiter, 1 Pyramidenleiter, 2 Hydrantenwagen, 4 Fakenleitern und ca. 600 m Schlauchmaterial. Die Anschaffung einer Motor-spritze ist in Aussicht genommen. Die ungenutzte Ausrüstung der Wehr läßt sich noch viel zu wünschen übrig. Ebenso leidet auch die Mitgliederzahl, die nur aus 30 dienftuenden und 40 inaktiven Mitgliedern besteht.

50 Jahre hat der Verein hierorts in gemeinnütziger Weise dem Wohle der Gesamtheit gedient. In hunderten von Bränden hat er tatkräftig eingegriffen und viel Unglück und Schaden verhütet und abgemindert. Möge der Verein auch fernertun die nötige Unterstützung der Behörden und der Bürgerchaft finden. Möge er sicher und unbehindert geleitet werden, damit derselbe, unterstützt von gewissenhaften, pflichtbewußten Kameraden, seine Pflicht erfüllen kann, getreu seiner Devise:

Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!

Der Vorstand der Feuerwehr richtet an die Bürgerchaft das höchste Ersuchen, am Jubeltage die Häuser zu beslaggen.

§ (Der neue Sommer-Fahrplan, der am 15. Mai in Kraft tritt, bringt für unsere Station wichtige Änderungen, besonders in den Abfahrtszeiten. Der Zug ab 10.40 vorm. Richtung Orzelske, der bisher nur wochentags verkehrte, fällt aus; dafür ist ein Nachmittagszug, ab 16.03 in Richtung Orzelske, neu eingelegt. Wir verweisen unsere Leser auf den in der heutigen Nr. abgedruckten Fahrplan.

§ (Zur letzten Ruhe.) Am gestrigen Himmelfahrtstage ist auf dem neuen katholischen Friedhofe ein draber und hiebrer Bürger unserer Stadt, der Bäckmeister Florian Swierkott, der am Sonntag früh nach längerem schweren Leiden im Alter von 60 Jahren gestorben ist, zur letzten Ruhe beigesetzt worden. Seine reichhaltigen Lehen galt nur seiner Familie, es war Mühe und Arbeit. Die Bäckereiwirtschaft in ihm innerhalb zweier Jahre das vierte seiner Mitglieber. Das zahlreichere Grabesgeleit, wobei auch der katholische Bürgerverein und die Feuerwehr ihrem langjährigen Mitglieber die letzte Ehre erwies, legte Zeugnis ab von der großen Wertschätzung und Beliebtheit, welche der Verdienste hierorts genoss. Er ruhe in Frieden!

§ (Von einem herden Schicksalsschlage) ist die Familie des Lokomotivführers Solla hier betroffen worden, indem die Gattin und Mutter nach der Entbindung ihres 10. Kindes im Alter von 39 Jahren durch den Tod den Angehörigen entzissen wurde. Dieser Trauerfall ist uns so tragisch, als am gestrigen Beerdiigungstage der verstorbenen Mutter zwei ihrer Kinder die erste hl. Kommunion empfangen haben. Der schwergeprüften Familie wird allseitig große Teilnahme entgegengebracht.

§ (Erstkommunion.) Am kommenden Sonntag, den 17. d. M., früh 1/2 8 Uhr, werden die deutschen Schulkinder unserer Stadt zum ersten Male zum Tische des Herrn geführt; es sind in diesem Jahre 15 Knaben und 17 Mädchen. — Die Erstkommunion der polnischen Schulkinder (260) fand hierorts bereits am Himmelfahrtstage statt.

§ (Goldene Hochzeit.) Am Sonntag den 16. Mai feiert ein altgediensteter Bürger-Gehpaar unserer Stadt, der Schuhmachermeister Johann Pallasch mit seiner Ehefrau Josefina, geb. Cipa, das seltene Fest der 60-jähr. Ehe-Jubiläum. Das scheidere Gehpaar, 76 bezw. 70 Jahre alt, ist noch verhältnismäßig rüstig und gesund. Glückselig zur Diamantenen Hochzeit!

§ (Öffentl. Geschäftsverkehr.) Am Sonntag vor Pfingsten, den 17. d. M., ist ein öffentl. Geschäftsverkehr im Lande bis von 12 Uhr mittags bis 6 Uhr nachmittags gestattet.

§ (Stiermarkt.) Am Mittwoch nächster Woche, den 20. Mai, findet hierorts ein Vieh- und Pferdemarkt statt. Nachdem bekanntlich die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, dürfen Rinder und Schweine wieder angetrieben werden.

§ (Ein Kind vom Auto überfahren.) In Pawlowitz ereignete sich gestern nachmittags ein Autounfall. Die hiesige Helene Rittera wurde auf der Chaussee von einem Auto erfasst und zur Seite geschleudert. Das Kind, das im hiesigen Krankenhaus in Sobran untergebracht worden ist, trägt eine schwere Gehirnerschütterung, sowie Verletzungen am Kopfe und Beinen davon. Lebensgefahr besteht glücklicherweise nicht.

\* (Der neue schlesische Wirtschaftsfonds.) Zu der Sitzung der Wohnungsbaubankkommission des schlesischen Erzm wurde über das neue Gesetzprojekt über den schlesischen Wirtschaftsfonds beraten. Die Vertreter der einzelnen Parteien gaben die Stellungnahme ihrer Klubs bekannt. Es wurde darauf hingewiesen, daß die Baustilllegung am weichen durch die Verkürzung der Bauplätze gebremst wird. Ferner wurde verlangt, daß die Bankkredite vor Beginn des Baues ausbezahlt werden sollen, und vor allem kleinere Häuser mit kleineren Wohnungen erledigt werden. Die Höhe der Bankkredite wird von der Größe der zu erbauenden Wohnungen abhängig gemacht.

\* (Sperlicher Waldschutz.) Schändlich wieder unsere Wälder und verächtlich ganz wesentlich Käler und Höhn. In: Bis Zwirgeln hat geldlose Epigen angelegt. Dazwischen liegen die hüßlichen Birken und die in Bräunliche und Röllige schimmernden Buchen. Aber auch die niederen Waldgewächse tragen schon recht lebhaft zum Schand der Wälder bei und lösen im Bereich mit den Nadel- und Laubbäumen, den munteren Bügeln und den bereits munter hin und her schwirrenden Insekten aus Wäldchen zu Wandern, die Körper und Seele gesundhaben von noch zurückgebliebenen Schladern winterlicher Zeit. Hinans in Feld und Wald heißt daher jetzt die Parole; die Eltern können ihren Kindern tatkräftig nichts Besseres bieten als diese Segnungen der Natur!

**Fahrplan gültig vom 15. Mai 1931 ab.**

Von Station Röhre verkehren die Züge in Richtung nach:

Orzele: 3.40, 7.17, 7.36, 11.43, 13.36, 16.03, 18.00, 19.24, 20.12, \* 21.00, 21.31, † 23.15, [] 23.27.

Pawlowitz-Jägernd: 1.21, 8.46, 9.43, 11.46, 12.51, 14.31, 17.00.

Glebe über Pawlowitz—Göhlitz: 5.08, 6.29, [] 8.00, × 17.16, 19.26.

Zug mit \* verkehrt vom 17. 5. bis 27. 9. und vom 18. 12. 31 bis 28. 8. und am 16. 5. 32.

Zug mit † verkehrt Sonn- und Feiertags vom 17. 5. bis 7. 6. und vom 31. 8. bis 27. 9., sowie vom 14. 6. bis 30. 8. 31 tagtäglich.

Zug mit × verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen.

Züge mit [] verkehren vom 15. 5. bis 30. 8. und vom 15. 12. 31 bis 29. 2. 32.

Zug × verkehrt Sonnabends oder vor den Feiertagen vom 16. 5. bis 26. 9. und vom 12. 12. 31 bis 26. 8. 32 und am 14. und 21. 5. 32.

**(Der neue Fahrplan.)** Am 15. Mai tritt ein neuer Fahrplan in Kraft, der alle Änderungen vorstellt. Alle Züge werden beschleunigt, besonders solche, die lange Strecken zurücklegen. Nach dem alten Fahrplan genehmigten alle Züge täglich 4286 Stunden und 38 Minuten und nach dem neuen Fahrplan werden sie diese Strecken in 3847 Stunden und 38 Minuten zurücklegen. Die Betriebsstunden wird durch Beschleunigung der Züge und Verkürzung der Haltzeit ergibt. Außerdem werden neue Personen-Gilgale eingeführt, wie wir sie vor dem Krieg in Deutschland hatten. Ein Zuschlag zu diesen Zügen wird nicht erhoben. Diese Züge werden eine Einbahngefahrlosigkeit bis zu 100 Kilometern erwidern. In der schließlichen Wojewodschaft wird die Jagdgesellschaft nur auf den längeren Strecken in Betracht kommen, denn in dem engen Industriegebiet wird sich kaum etwas ändern lassen.

**(Ehung den Viefern!)** Immer wieder muß daran erinnert werden, daß das Eigentum des Landmannes denselben Schutz verdient wie jedes andere Eigentum, und Viehen und Felder keinesfalls dazu da sind, daß der und jener sich auf ihnen tummelt oder niederläßt. Das Blumenspielen kann wohl auch vom Wege aus besorgt werden, vorausgesetzt, daß es mit Rücksicht auf die gepflanzten Blumen nicht wieder nach dem Prinzip achilles auf den Weg geortet werden. Auch das Betreten von Schmalen Wegen, das Abreißen von Zweigen und das Schneiden in Büsche und Bäume ist eine Unflotte, die nicht oft genug gerügt werden kann.

**(Der gefräßige Weiskäfer)** Ist in Betracht. Ob er dieses Jahr in Massen auftreten oder nur als "Karl" in manche Ecken der Ähren wandern wird? Der häßliche, glänzende Gesell schmeißt so dummdröckel bei beginnender Dämmerung um die Nase des Spagiergäunders oder flüchtet aus aus dem Weisfel einer Stille auf den Hut; er hat tatsächlich etwas Komisches an sich! Und doch kann der Weiskäfer so schädlich sein und zahlreich Büsche bis auf die Zweige kahl freisen. Sein Appetit ist fabelhaft. Nur die Durschrede vermag ihn noch zu überleben, einige dicke Krampen beliebt noch hingenommen. Hier und da tocht man Weiskäfer, die der Krebs-Gruppe ähnlich schmecken und außerst kräftig sein soll. Gewöhnlich aber wird er gesammelt und den Schweinen oder Hühnern als willkommenes Futter vorgeordnet; begleitet dient er als vorzügliches Düngemittel.

**(Zurechtstellung vom Heeresdienst.)** Amklarerfesslich wird folgendes bekannt gegeben: Militärfähigen des Jahrganges 1910, die in der Zeit vom 1. Mai bis einschließlich zum 30. Juni d. J. ausgewertet werden, steht in besonderen Fällen das Recht zu, Anträge auf Zurechtstellung vom Heeresdienst zu stellen. Es kommen für event. Reklamationen in Frage: Studenten und andere Schüler höherer Lehranstalten, Söhne von ererbten Gütern, sowie Familienoberhäupter, vorausgesetzt, daß die Familienangehörigen lediglich auf das Einkommen des Militärfähigen angewiesen sind. Die Anträge auf Zurechtstellung ist eine Ausübung aus dem Standesamtregister mit Angabe sämtlicher Familienangehörigen, desgleichen auch derjenigen, die getrennt leben bzw. wohnen, ferner eine Bescheinigung des Amtsverwalters oder Magistrates über den Vermögensstand des Antragstellers, schließlich eine Bescheinigung über die Einkommen bzw. Verhältnisse der Beteiligten. Diese Anträge müssen vollständig geschrieben sein. Es gilt noch darauf aufmerksam zu machen, daß die Gesuche innerhalb von zwei Wochen, vom Tage der schriftlichen Militärfähigkeit (Kategorie A) an gerechnet, an die Militärbefehde erster Instanz einzureichen sind.

**(Jagdverpachtung.)** Die Jagdverpachtung auf dem Gemeindeforum Palowice (260

Hektar) wird für eine Zeit von 6 Jahren am 31. d. Mts. nachm. 3 Uhr im Röhre Lokal verpachtet. Bis zum Tage vorher liegen die Verkaufsbedingungen im Gemeindeforum zur Einsichtnahme aus.

**(Wojewode Gragnski nach Genf abgereist.)** Wie die Warschauer Centralpresse aus Mailand berichtet, hat sich Mittwoch der Wojewode Dr. Gragnski zur Völkerbundratsitzung nach Genf begeben. Nach Abschluß der Ratssitzung tritt Dr. Gragnski einen längeren Erholungsurlaub an, den er in der Schweiz und in Frankreich zu verbringen beabsichtigt. Während seines Urlaubs wird der Wojewode eine Anzahl von Propagandavorträgen über Oberösterreich halten.

**(Kardinalerzbischof Bertram in Genf.)** Am Sonntag den 17. Uhr traf auf dem Hauptbahnhof in Genf der Kardinalerzbischof Bertram aus Breslau ein, um die Konstitution der Barbarakirche vorzunehmen und an der 700-Jahrfeier der Marienkirche teilzunehmen. Eine große Volksmenge hatte sich auf dem Bahnhofswartplatz und den anliegenden Straßen angesammelt, um dem Kardinal die Jubelzüge darzubringen. Der Kardinal begab sich vom Bahnhof aus durch die mit reichem Fliegenstaub versehenen Straßen nach der Barbarakirche zur Besichtigung. Im Anschluß daran fand am Hauptportal der Marienkirche der feierliche Empfang des Bischofs statt. Der Kardinal wurde von Stadtpfarrer Grabowski begrüßt. Die Ehrengarde hatte in vorbildlicher Weise Absprengungsmaßnahmen getroffen, da der Andrang der Bevölkerung ungewöhnlich groß war. An der Kirche hatten Fahnenflößen der katholischen Vereine, der Kreuzfahrer und vollornierte Bergleute Anstellung genommen. Am Abend fand ein großer Festzug der katholischen Verbände statt. Die Konstitution der Barbarakirche wurde am Sonntag vorgenommen.

**(Sonnenstrahlen verursachen eine Augenentzündung.)** Auf der Straße Rabla-Körnergrube sprangen kurz vor der Station die Köder eines Personenzuges des Zuges, der von Olka nach Krasno fährt, aus den Schienen. Glücklicherweise sind Menschen nicht zu Schaden gekommen. Wie durch eine Untersuchung festgestellt wurde, ist der Vorfall darauf zurückzuführen, daß die Schienen infolge der intensiven Einwirkung der Sonnenstrahlen erweitert haben.

**(Jugendliche auf der Anklagebank.)** Bei dem letzten Gerichtsstag in Piek betrafen von zehn Punkten nicht weniger als fünf Vergehen von Jugendlichen. Eine überaus verwerfliche Tat ist das Schließen von Türen, wobei sich die Tiere nicht immer so fangen, daß sie sofort tot sind, sondern sich oft taglang quälten müssen. Es gelang selten, einen dieser Schließstiller zu ertappen. Wegen dieses Verbrechens war der Franz Tomalla aus Mageritz angeklagt. Er gesteht zwar die Tat, aber die bei ihm vorgenommene Untersuchung förderte eine Schlinge sowie eine Aktenmappe mit Papieren zu Tage, so daß ihn das Gericht als überführt betrachtete. Das Urteil lautete auf 30,00 Bloty Geldstrafe und 15 Tage Gefängnis. L. soll bereits verurteilt sein.

**(Ein Schmuggler springt aus dem Zuge.)** Der Ewald Sobieraj hatte jenseits der Grenze einen Sack mit 180 Apfelsinen eingekauft. Da ihm der Weg über die grüne Grenze zu beschwerlich und wohl auch zu gefährlich erschien, benutzte er einen Personenzug zwischen den Stationen Buzhin—Kattowitz. Als er seinen Sack mit den Apfelsinen glücklich in Buzhin in einem Abteil dritter Klasse verpackt hatte, bemerkte er zwischen Buzhin und Chorow, daß er von einem "Geheimen" beobachtet wurde. Da der Wagon mit Reisenden ziemlich stark besetzt war, gelang es ihm, den Sack mit den Apfelsinen nach seiner Meinung unbemerkt aus dem fahrenden Zuge hinauszuhieven. Als der Zug vor der Station Chorow seine Fahrt verlangsamte, riß er schnell entschlossen die Abteiltür auf und sprang aus dem Zuge. Kaum hatte er Sobieraj den Boden erreicht, als er auch schon von Grenzwachern festgenommen wurde. Obwohl er das nachfolgende Kämmchen spielte, mußte er doch den Weg bis zu dem Sack mit den Apfelsinen und von dort aus zum Kommissariat antreten, wo ein Protokoll aufgenommen wurde. Die Apfelsinen verfielen der Beschlagnahme.

**(Mißgeschick tötet Kuh und Ziege.)** Bei dem in der vorigen Woche über den Südbereich niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Landwirts Josef Szarucha in Gyzowice ein und tötete die im Stall befindliche Kuh und eine Ziege. Zwei in der Nähe befindliche Personen wurden zur Erde geschleudert und getötet, während ein Mädchen, das im Hofe beschäftigt war, Brandwunden an den Händen erlitt.

**(Wundereröffnungsrennen in Piek am 12. Mai.)** Klasse A 64 Kilometer Sieger Kumpow—Jory 1—50,50, 2. Blotak—Jory 1—50,51, 3. Kuratowski—Kobylski 1—52,03. Klasse B 32 Kilometer Sieger Dabik—Jory 55 Min. 12 Sek., 2. Branczk—Jory 55 Min. 15 Sek., 3. Orzech—Jory 55 Min. 18 Sek.

**(Tom Auto tödlich überfahren.)** Auf der Chaussee zwischen Polowina und Antonienhöhe versuchte der aus der Kolonie Schwarzwald kommende 38jährige Josef S. auf einem Schnellwagen anzufahren. Er glitt auf dem Trittbrett des Autos aus, stürzte herab und kam unter die Räder des Autos. An den erlittenen schweren Verletzungen starb der Unglückliche kurze Zeit darauf.

**(Ergänzung einer Wörderung.)** Der Frau Alice Richter aus Löben, die im Februar 1923 ihren Gatten, den Maurermeister Arthur Richter, erschossen hat, und die dafür vom Obergericht zum Tode verurteilt, später aber zu 15 Jahren Zuchthaus begnadigt wurde, ist nach Verbüßung von acht Jahren auf Grund ihrer guten Führung der Rest der Strafe auf dem Wege der Begnadigung erlassen worden. Sie wurde am Montag aus der Strafanstalt Jauer entlassen.

**(Brand am Teuvalter.)** Ein aufregender Vorfall, der nicht schlimme Folgen nach sich ziehen konnte, ereignete sich in der Parfische Piekar. Beim Übergang kam die eben getraute Braut durch eigene Unvorsichtigkeit mit der brennenden Kerze an den Drahtleiter. Im Nu fing diese Feuer, und plötzlich stand die zu Tode Gefürchtete in einer Feuerhölle gefüllt. Dank der Hilfe durch die Hochrittskette wurde das Feuer sofort gelöscht. Die Braut trug nur geringe Brandverletzungen davon.

**(Chemann erschießt seine Geliebte.)** Das Bob Gottschalkowicz war wiederum der Ort einer Mordtat. In dem Röhre Hotel nahen am Montag Abend der verheiratete Hüttenarbeiter Josef Salbert mit der ledigen Paula Kofas aus Kattowitz ein. Sie nahmen ein Zimmer. Am Morgen des Dienstag wurden die Bewohner durch Schüsse aufgekreuzt. Man fand die Leibesreste mit Schußwunden auf. Salbert hatte der Kofas durch Revolverkugeln schwere Verletzungen beigebracht, denen sie nach einer halben Stunde erlag. Nach Salbert stand nach mehreren Stunden im Johanna-Krankenhaus in Piek. Hässlicher Mordlust soll das Gelingen des Salbert gestört haben.

**(Kampf mit einer Schmugglerbande.)** In der Nacht zum Dienstag ließ in der Nähe von Gyzowice die Grenzschutz eine Schmugglerbande, die verschiedene Waren aus Deutschland mit sich führte. Bei der Verfolgung der Bande kam es zu einem regelrechten Feuergefecht, wobei einer der Schmuggler erschossen wurde. Es handelt sich um einen gewissen Josef Kofas aus dem Gyzowicer Kreis. Infolge der herrschenden Dunkelheit ist es nicht ausgeschlossen, daß Kofas von seinen eigenen Leuten erschossen wurde. Allen anderen Schmugglern gelang es zu flüchten, doch liegen sie sechs Meilen mit geschwundenen Tabakwaren im Werte von mehreren Tausend Bloty zurück.

**(Diebstahl Raubüberfall.)** In der Nacht zum 12. Mai wurde am dem Bahnhof Krasno auf der Eisenbahnstrecke zwischen Rybowitz und Ostrowiec ein dreier Raubüberfall verübt. Als ein Personenzug in Richtung Ostrowiec den Bahnhof verließ und der Bahnhof die angestrichen ersahen, drangen in das Stationsgebäude drei maskierte und mit Revolvern bewaffnete Banditen und raubten das gesamte Geld aus der Kasse, etwa 200 Bloty. Die Banditen verschwanden darauf in der Dunkelheit. Die Eisenbahnbeamten benachrichtigten sofort die Kriminalpolizei, doch blieben jegliche Nachforschungen bisher erfolglos.

**(Raubmord.)** Wie schon berichtet, fielen auf der Eisenbahnstrecke zwischen Komel und Sarona der Hauptmann Kopalka, sowie der Sergeant Brojka einem Raubmord zum Opfer. Die Leichen dieser Ermordeten wurden später in der Nähe von Sarona vergraben aufgefunden. Kaum daß dieser Mord in Bergeshöhe geriet, ereignete sich auf der Strecke Warschau—Posen ein ähnlicher Fall. In Slawce wurde auf den Schienen die verkrüppelte Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden. Da die Vermutung bestand, daß auch hier ein Raubmord vorliegt, wurde eine eingehende Untersuchung eingeleitet. Die ergeb tatsächlich einen Raubmord. In einem Abteil des Personenzugs Warschau—Posen wurde der Großkaufmann Anton Dikowski aus Posen ermordet und seiner Raubgabe beraubt. Die Täter waren dann die Leiche zum Fenster hinaus. Wie es sich herausstellte, hatte Dikowski einen Geldbetrag von 87000 Bloty mit sich geführt.

**Robust, 15. Mai.** (Einschlägliche Bistation.) Bischof Dr. Adamski kommt Anfang Juni nach Wipperf, um die Bistation des Abholzer Detonals vorzunehmen. Er wird vom 10. bis 16. Juni hier wohnen.

**Wies, 13. Mai.** (Tagung der Landwirte.) In den Räumen des Kasinos fand die Generalversammlung des Milchkontrollvereins statt. Nach Erledigung der Tagesordnung berichtete Kontrollbeamter Alois Wapold über die Tätigkeit des Vereins im verwichenen Geschäftsjahre. Aus diesem ist ersichtlich, daß die Milchproduktion bei fast sämmtlichen Milchviehherden gestiegen war. Ebenso war eine Steigerung der Fettprozentage zu verzeichnen. — In Anknüpfung an diese Sitzung fand die Tagung des landwirtschaftlichen Kreisvereins statt, die Baron von Reichenstein auf Pawlowitz leitete. Einen längeren Vortrag hielt Dr. Heitzl aus Kottowitz über landwirtschaftliche Tagesfragen. Ueber den demnächst abzuschließenden Tarifvertrag berichtete der Vortragende eingehend. Eine große Veränderung des Tarifes ist nicht eingetreten, den Tarifvertrag innezuhalten aber ist Willkür jeden Arbeitgebers. Zum Schluß erläuterte der Vorsitzende noch den Affordoblu in seinen Einzelheiten.

### Vermisste.

#### Ganze Familie vom Bliz erschlagen.

**Wien, 18. Mai.** Nach Katastropher Meldung richtete ein mit organischen Gasen verduhneter Wolkenschicht in Umgebung schwerer Verletzungen an. Der Blitz schlug in die Gendarmenstation und tötete einen Beamten, seine Frau und sein Kind. In Nachter wurden durch eine Windböje 45 von 50 Gendarmen vollkommen zerstört. Bei dieser traten die Gassen auf ihren Ufern, und vier Personen, die ihre Habe aus überfluteten Häusern retten wollten, kamen in den todtenden Fluten ums Leben.

#### Ein ganzes Dorf niedergebrannt.

**Warschau, 12. Mai.** Am Freitag ist ein ganzes Dorf in der Nähe von Lubo einer Feuerbrunst zum Opfer gefallen. Hierher Wohnhäuser mit leuchtenden Blitzlichter und anderer Schaden sind vollständig niedergebrannt. Inzwischen wird in den Flammen ausgerollt. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Lohly. Die Ermittlungen haben ergeben, daß Brandstiftung vorliegt. Ein Richter, dem

der Dorfwohner das Nachtlager betrat, wurde auch dabei diesen Schaden an.

#### Wieder ein Geldbriefträger beraubt.

**Warschau, 12. Mai.** Am Sonntagvormittag gegen 8.30 Uhr wurde in einer in der Gdansk-Straße gelegenen Wohnung der Geldbriefträger Gdansk von einem unbekannten Täter niedergeschlagen, gefesselt und beraubt. Die Täter entfernten einen Geldbetrag von etwa 3000 Mark und flohnten.

#### Ein Autobus in Flammen.

**Paris, 12. Mai.** Ein verschobenes Autogewähr ereignete sich in den späten Abendstunden des Sonntag bei St. Etienne. Ein Autobus mit 30 Passagen fahrte durch einen engen Kanal, der hohen Wänden einströmte. Der Wagen stolperte und der Brennstoff ergoss sich über den Motor. In nur wenigen Augenblicken war der Bus in Flammen. Die Passagen, zum Teil lebensgefährlich verletzt, zu retten; die Passagen wurden nach ihrer Verletzung in den Krankenhaus gebracht.

#### Fluggesellschaft in Graubenz.

**Basel, 12. Mai.** In Graubenz ereignete sich eine Fluggesellschaft. Der der Fliegermajor Dingelhardt vom ersten Fliegerregiment zum Opfer fiel. Der Pilot war seit einiger Zeit zum Graubenzger Bombengeschwadern kommandiert worden. Bei einer Übung geriet der Motor der Maschine in die 5000 Fuß Höhe, woraufhin die Graubenz mit dem Piloten abfiel. Der Pilot ging in Flammen auf und stürzte in die Birschl. Der Pilot war auf der Stelle tot.

#### Personenwagen überfährt Kraftwagen.

**Königsberg, 12. Mai.** Am Morgen der Königsberg stredte Graubenz-Kraftwagen überfahren wurde bei einem Übergang ohne Schranken am Ende von Königsberg über drei Personen beim Kraftwagen des Grafen Ritters Schmitt aus Demuth (Kreis Graubenz). Der Kraftwagen wurde mitschleift und getrennt. Die Passagen des Wagens, Grafen Ritters Schmitt und seine Gefolge, wurden getötet, das Kind schwer verletzt. Der Wagenführer hat wahrscheinlich die Warnungssignale der Rotweisse überhört.

#### Zwei Expresszüge kollidiert.

**Newport, 18. Mai.** Nach einer Meldung aus New York stießen zwei Expresszüge zusammen. Soweit bisher feststeht, wurden zwölf Personen getötet und 35 verletzt.

#### Neues schweres Unglück in der französischen Militärflieger.

**Paris, 12. Mai.** Die französische Militärflieger wurde am Montag von einem neuen schweren Unglück betroffen. Mit Oberst de Maillet, einer der besten französischen Militärflieger, mit einem Jagdflugzeug einige Stunden über dem Militärflugplatz von Blois

umkehrte, trat ein zweites Flugzeug unter Führung eines Abjudenten plötzlich gegen das Flugzeug in die Jagdflugschlange. Beide Apparate stürzten senkrecht zu Boden. Die beiden Piloten wurden auf der Stelle getötet.

#### Der Todesstoß der Familie.

**Moskau, 12. Mai.** Die Familie als Urthe des Staats, das heißt des bürgerlichen Staats, bildet seit langer Zeit ein Hauptgegenstand der Historiker, die die familiäre Geschichte haben, um auch den Licht der "bürgerlichen Revolution" im Licht der Sozialisten zu stellen. Das ganze Reichsleben, kulturell und politische System der Sowjet-It ist darauf angelegt, Kirche und Familie zu zerstören, nachdem politisch und wirtschaftlich einseitig im Zerfallsweg, die Lebensführung des alten in das neue System erfolgt war. In neuerer Zeit sind verschiedene Pläne bekannt geworden, durch die die Familie in der sozialistischen bürgerlichen Form der Lebensführung zerstört werden soll. Das Ziel war es, das den Besitzverhältnissen. Daraus, daß man den bürgerlichen Besitz zerstören wollte, die Sowjet-It in der Wirtschaft, die Familie ist die Familie soll die große Volkstasche werden, die ungeachtet der Wohlstand, aber immerhin ein Wohlstand nach einem grobgelegten System, eine Zerlegung der Wohlstand, die man nicht leicht genug geben kann. Die Zerlegung der Wohlstand über die neben einer Entwicklung, in der Maßnahmen zum Kampf gegen den Staat der Religion auf die Jugendkinder gefordert werden. Jugendkinder unter 18 Jahren sollen in Zukunft am Reichsbetrieb teilnehmen. Dieser Zerlegung die letzten Zerlegung der Einzelkämpfer für "sozialistische" Religionen unterliehen in den Sowjet-It.

#### Ein probates Mittel.

Das originale Mittel hat die russische Wissenschaft im Rahmen einer Verletzung der Wohlstandswache die Wissenschaft zur Veranschaulichung angehalten. Ueberall, wo Gruppen von Wohlstandern auf den Straßen umherwandern und den Staat zu behindern, zeigen ein Wohlstandswagen mit Stühlen, die den Wohlstandswagen solche Gruppen häufig zur Verwendung angeboten wurden. Die Zerlegung war immer die gleiche: Die Gruppen lösten sich sehr leicht unter dem Gewicht der Polizei auf.

#### Evang. Gemeinde Sohrau.

Samstag, den 17. Mai 1931:  
Nachm 2 Uhr: Deutscher Gottesdienst.

Za dowody serdecznego współczucia i wiencie przy zgonie i pogrzebie mojego kochanego męża, naszego troskliwego i dobrego ojca, teścia, brata, szwagra i wuja

## mistrza piekarskiego Florjana Świerkotta

składamy niniejszem nasze najserdeczniejsze podziękowanie. „Bóg zapłać“ szczególnie Wiel. Duchowniństwu, Ks. Proboszczowi Klimkowi za poeiszające słowa nad grobem, Kat. Związkiw Obywateli, Ochotniczej Straży Pożarnej, Cechom piekarz-kim, Chórowi i wszystkim, którzy zmarlemu ostatnią przysługę oddali.

**Zory, dnia 15. maja 1931.**

**W żałobie pozostali.**

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme und die Kranzspenden anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres treusorgenden, herzenguten Vaters, Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

## des Bäckermeisters Florian Świerkott

sprechen wir hierdurch unseren tiefempfundenen Dank aus. Ein herzliches „Gott vergelt's“ besonders der Hochw. Geistlichkeit, Herrn Pfarrer Klimek für die Trostworte am Grabe, dem Kath. Bürgerverein, der Feuerwehr, den Bäcker-Innungen, dem Cäcilienverein und allen Lieben, die dem Heimgegangenen die letzte Ehre erwiesen haben.

**Zory, den 15. Mai 1931.**

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Schon wieder hat der Tod einen unserer besten Kollegen aus unserer Mitte gerissen. Am 10. d. Mts. verstarb nach längerem Leiden unser Innungsmitglied

**Herr Bäckermeister**

## Florian Świerkott.

Der Heimgegangene, ein lieber Freund und treuer Kollege, hat die Interessen unserer Innung stets wahrgenommen. Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehrendes Andenken bewahren!

**Zory, den 13. Mai 1931.**

**Wolny Cech Piekarzy w Żorach.**

Serdeczne „Bóg zapłać“ składamy wszystkim, którzy nam przy śmieri i pogrzebie naszej ukochanej żony i matki

## Jadwigi Sojkowej

swoje współczucie okazali. Szczególnie dziękujemy Przew. Duchowniństwu, Ks. Wikaremu za słowa pociechy, Kolegom Związku Maszynistów Kolejowych, Tow. Polek, i wszystkim, którzy zmarłej ostatnią przysługę oddali, tak samo za wiencie. Niechaj Bóg z łaski swej każdego od podobnego nawiedzenia zachowa.

**Zory, dnia 15. maja 1931.**

**Jan Sojka i dzieci.**

**Zur ersten  
heil. Kommunion**  
grosse Auswahl in

## Gebethbüchern

**Weg zum Himmel**  
von Prälat Skowronek

mit polnischem und deutschem Text. Vollständige Ausgabe mit Liedern in allen Ausführungen.

**Rosenkränze und  
Kommunion-Andenken**

**P. Hunold/Sohrau  
Buch- u. Papierhandlung**

## 2 Stuben und Küche

sind sofort zu vermieten. Bei wem?  
sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwei hornlose, gute

## Sahnen-Ziegen

stehen zum Verkauf. Zu erfragen bei  
**N. Milla.**



## Bractwo Strzeleckie w Żorach

zbiera się w niedzielę, dnia 17. bm. o godz. 9.45 w Hotelu „Pod Pocztą“, celem wzięcia udziału w uroczystości 30-letniego jubileuszu Ochotniczej Straży Pożarnej.

O liczny udział uprasza

**Zory, dnia 13. maja 1931 r.**

**Zarząd.**

Die wichtigsten  
Berliner  
Zeitungen

Berliner  
Lokal-Anzeiger

Der Tag

Berliner  
Nachtausgabe

Kostenlose Probelieferungen vom  
Verlag Scherl, Berlin SW 68

## Dom. Pawłowice verkauft

## gröss. Mengen Stroh.

## Dünger

hat abzugeben **Franziska Słotta**  
ul. Nerlich's 3.